

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

13.1.1802 (Nr. 8)

Carlsruher

Mittwoch

I 8



Zeitung.

den 13. Januar.

O 2.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

Ofen, vom 24 Dec.

In Belgrad ist die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Der Bassa hat seine vorige Macht erhalten und führt nun abermals, wie ehemals, das Gouvernement über die Stadt, die Festung und die umliegende Gegend. Die Janitscharen sind zum Gehorsam zurück gefehrt und erkennen den Bassa, als ihren rechtmäßigen Oberbefehlshaber.

Dem berüchtigten Rebellenanführer, Passawand Oglu, gilt es nun im Ernst, denn alle Bassas der Europäischen Turkey haben die gemessensten Befehle von der Pforte erhalten, Truppen zu sammeln und auf jeden Wink zum Aufbruch bereit zu seyn.

Passawand Oglu hat in seiner Verlegenheit, wovon ihn der allgemeine Friede gefehrt hatte, es versucht, sich als reuiger Sünder der Pforte in die Arme zu werfen. Allein die Antwort, die er von Konstantinopel erhielt, war nur in unbestimmten Ausdrücken und nicht tröstlich.

Alle die gefürchteten Räuberhorden bey Semlin herum sind auf einmal verschwunden und die Straßen und Gegenden an den Türkischen Gränzen wieder ganz sicher. Die vielen auf sie gemachten Jagden und andere Verfolgungen haben sie auf das türkische Gebiet gesprengt, aber auch dort sind sie nicht sicher, und bey ihrer Habhaftwerdung unterliegen sie alsobald dem Strang.

Auszug eines Schreibens aus Wien,  
vom 2. Jan.

Die neue Lotterie findet vielen Beyfall. — Erzherzog Rudolph hat von des Kaisers Majestät das Regiment Terzi, der Gen. Stipschütz das schöne Husarenregiment Meszaros, General Morzin das Regiment

Callenberg, Fellachich das 61. neue ungarische Regiment, Lusignan des Regiments Großherzog Toskana, als zweiter Inhaber erhalten. General St. Julien und andere sind gleichfalls zu Regimentern avancirt. Unserer Armee stehen große, wichtige und vortheilhafte Veränderungen bevor. Nächstens wird man mehr davon hören. Für jetzt sage ich Ihnen nicht mehr, als: Sie kommen vom Erzherzog Karl, dem Allgeliebten.

Aus Amiens und Paris sind neulich Kouriere an unsern Hof angekommen. Man sagt, es sey in Paris ein neuer Entwurf des Entschädigungsgeschäftes im Einverständnis mit Preussen und Rußland, verfaßt, und unsern Hof zugeschildt worden, mit dem dringenden Verlangen des Oberkonsuls Buonaparte, die Reichsdeputation ungeschümt zusammen zu berufen.

Aus der Wetterau, vom 5 Jan.

Der Kourierwechsel von und nach dem oranischen Hof ist sehr lebhaft, man sieht aus Allem, daß der engl. Hof den Prinzen nicht verläßt, auch bemerkt man, daß ein hannövrischer Gesandter dieser Tagen dort anwesend war. Die Note, welche der Prinz vor seiner Abreise aus England übergab, ist indessen noch nicht im Wesentlichen beantwortet.

Regensburg, vom 7 Jan.

Vor einiger Zeit vermuthete man das große Entschädigungs- und Umwandlungswesen noch weit entfernt und man zweifelte nicht, daß es hier durch eine Reichsdeputation verhandelt werden würde. Jetzt hat es hingegen das Ansehen bekommen, als ob die Entwicklung dieser großen Sache nahe seyn, und in Paris abgehandelt werden würde. Es ist demnach schwer,

Die Aufmerksamkeit, die nun fast einzig und allein auf diesen Gegenstand gerichtet ist, von hier aus hinlänglich zu befriedigen, da die Unterhandlungen überall sehr geheim gehalten werden. Demalen läßt sich davon mehr nicht sagen, als daß am 30. v. M. ein französischer mit einem Entschädigungsplan, womit Rußland, Preussen und Frankreich einverstanden seyn sollen, von Paris nach Wien abgeschickter Courier hier durchgereist ist, und auch etwas an den französischen Geschäftsträger Bacher abgegeben hat, wovon sich aber dieser gegen Niemand etwas verlauten ließ. — Am 1. d. ist der kaiserl. Kommissarius von hier nach Wien abgereist, nachdem er dahin berufen worden.

### Frankreich.

Paris, vom 5 Jan.

Das Auslaufen der Breiter Flotte mit 10,000 Mann Landungstruppen hat in London einige Sensation gemacht, so daß Lord Grenville darüber Erläuterung von dem Kanzler verlangte, der ihm antwortete, daß das Auslaufen seine Wichtigkeit habe, daß man in Ansehung der Vorsichtsmaßregeln sich auf die Regierung verlassen könne, daß von den Kommunikationen zwischen beiden Mächten nicht öffentlich könne gesprochen werden, daß übrigens die Aufträge, welche der britischen Gesandtschaft in Amiens gegeben worden sind, keine unvorvorgesehene Hindernisse antreffen. — Die Vertagung des britischen Parlaments auf den 4. Jan. hat nicht die Negotiationen zu Amiens, sondern, wie man allgemein glaubt, die Empörung auf der Flotte zur Ursache. — Es ist nicht an dem, daß dem Admiral Saumarez Befehl zugeschickt worden sey, Cadix neuerdings zu blokiren, er soll nur einige Schiffe zu der Flotte abgeben, die nach Westindien segeln. Es ist auch gar nichts Wahres an dem Gerücht, als ob Spanien wegen des Friedens Schwierigkeiten mache. Die englischen Kaufleute fahren daher emsig fort, Waaren für die spanischen Seehäfen einschiffen zu lassen. — Aegypten wird bis zum 1. Febr. vollkommen von den Engländern geräumt seyn. — Der chinesische Kaiser hat in seinem Reich den Verkauf des Opiums verboten, die englische Kompagnie trieb damit einen starken Handel.

Aus Grenoble wird gemeldet, daß der Erzbischof von Korinth, Spina, von Paris kommend, daselbst den 21. Dec. in Begleitung des Ex. Generals der Serviten, Gazelli, angekommen ist. Am 28. Dec. reiste er nach Valence, um daselbst alle Anstalten zum Transport des Leichnams Pius des VI. nach Rom zu treffen.

Des großen Anwachsens der Seine ungeachtet ist in Paris kein Unalück geschehen. Die Polizien hatte einige niedrige Wohnungen am Ufer des Flusses und

in tiefen Straßen räumen lassen. Das Wasser war höher als im Jahr 1751. und drang in Straßen, wo man es nie gesehen hatte. Am 3 Jan. Abends fieng es wieder an, zu fallen. — Corbeil ist ganz überschwemmt worden. Die Brücke über die Seine konnte der Gewalt des Stroms nicht widerstehen, und riß eine Mühle mit sich fort, die an ihr befestigt war, und worinn sich zwey Männer befanden, die man in Chatillon auffieng und vom Tod rettete. Das Haus eines Notarius, und ein anderes, das dem Friedensrichter gehörte, stürzten ein. Das Wasser wuchs immer noch fort.

Es heißt, Mademoiselle Beauhornois, Tochter der Mad. Buonaparte, werde heute den Bruder des ersten Konsuls, Ludwig Buonaparte, heirathen.

Lyon, vom 5 Jan.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse hat täglich eine Tafel von 80 Gedecken. — Gestern ist der Leichnam des Erz. von Mailand in die Kapelle der Konsulta gebracht worden. In der Nacht vom 1 auf den 2. Jan. starb hier der ehem. ital. Finanzminister, B. Arauco, Deputirter der Konsulta. Er war 45. Jahre alt. — Der erste Konsul wird in der Versammlung der Konsulta auf einem besondern Emporgang oder Tribune, die prächtig ausgeziert ist, gegen dem Präsidenten über sitzen. — Die Rhone ist ausgetreten, und hat unter andern die ganze Guilloziere, Vorstadt überschwemmt, die Verheerung des Wassers kann noch nicht berechnet werden. In der Nacht vom 30 auf den 31 Dec. erreichte es eine Höhe, die dieser Strom seit 1787. nicht gehabt hatte.

Straßburg, vom 9 Jan.

Noch ist alles Unglück, welches die Ueberschwemmung verursacht hat, nicht bekannt, täglich erfährt man einige nähere Umstände, welche das Schreckliche der Lage der Gemeinden an der Ill und besonders am Rhein fühlbarer machen. Folgender Auszug eines Schreibens aus Artolsheim vom 5. Jan. kann als ein wichtiger Beitrag zur Geschichte dieser schaudervollen Begebenheit dienen: „Vergebens würde ich es versuchen, ihnen dieses schreckliche Strafübel zu beschreiben; das Gemähe würde die Wahrheit nicht erreichen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Jan. wurde Sturm geläutet, man sprang aus dem Bett, und schon hörte man das Rauschen der Wasservogel an seinen Fenstern, wo seit Jahrhunderten nie kein Wasser gewesen war. In wenigen Augenblicken ist alles überschwemmt und der Strom reißt alles mit sich fort, was ihm in Weg kommt. Man sucht sich in das obre Stockwerk, viele müssen sich auf den Dachbühnen begeben. Endlich bricht der so sehnlich gewünschte Tag an und man sah, wo man hinblickte, auf allen

Selten den Rhein verbreitet. Einige 30. Hütten waren schon verschlungen und die Bewohner derselben saßen auf der Dachspitze und schrien um Hilfe, andre stunden mit dem halben Leib im Wasser und waren an den Schenkeln vom Grundeis blutig gerissen. Das Gewinsel dieser Unglücklichen, das Rufen der Leute, die auf den Dächern waren, das Geschrey der Kinder, das Brüllen des Viehs, das Brausen des Stroms — diese schreckliche Scene ist über alle Beschreibung. Erst gegen Abend glückte es uns, ein kleines Schiff zu bekommen, mit welchem man einige 60 Personen, die am meisten der Gefahr ausgesetzt waren, rettete. Es ist hier Niemand ertrunken, aber die Verbeccungen des Wassers sind nicht zu berechnen. Die angefahrenen Felder sind gänzlich zu Grund gerichtet. Der Strom hat nicht nur den Saamen, sondern auch die gute Erde fortgeschwemmt und Kies zurückgelassen. Vieh ist zu Hunderten umgekommen.

Zu Nichtolsheim, einer kleinen Gemeinde von 20 Haushaltungen, sind 214 Stüh Vieh ertrunken. Zu Mackenheim und Bogenheim sind kleine Häuser mit den Einwohnern fortgeschwemmt worden und 6 Menschen ums Leben gekommen. Viele haben sich auf Bäume geflüchtet. Hier hat man 2 Brüder auf einem Baum gefunden, die beynahe erfroren waren. Sie erwärmten sich wechselsweis mit ihrem Hauch. Nicht weit davon sah man einen alten Mann im Hemd, der einen Baum, den er nicht mehr Kräfte genug hatte, zu ersteigen, umfaßte, auf einer Beide saß ein Mädchen, das sein kleines Schwesterchen, das seit 24 Stunden todt war, auf dem Arm hatte und in der andern Hand ein Säckchen mit Vieh hielt, welches ein Herzzerschneidender Anblick, das Elend ist allgemein und unbeschreibbar groß! Es ist dringend, den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen. ic.

Auch auf der rechten Rheinfseite, von den Waldstädten an bis gegen Mannheim, haben am 1. und 2. Jan. die Ueberschwemmungen großen Schaden angebracht. Ueberall wurden entweder die Rheindämme und Wehren eingerissen, oder das Wasser lief darüber weg. Die Landesstrecke von Alzenheim bis gegen Kastatt soll besonders gelitten haben.

### **G r o s s b r i t t a n i e n .**

London, vom 29 Dec.

Die Admiralität hat von nun an jedem Commandirenden Admiral einer Flotte oder Eskadre, in welchen nahen oder fernen Weltgegenden er seyn mag, die Vollmacht gegeben, bei ausbrechenden Meutereien die Schuldigen richten, verurtheilen und hängen zu lassen, ohne zuvor in London deshalb anzufragen.

In der gestrigen Parlamentsitzung ward das Auslaufen der franz. Flotte von Brest ein Gegenstand der Unterredung zwischen dem gewesenen Minister der

auswärtigen Angelegenheiten (Lord Grenville) und dem jetzigen Kanzler der Schatzkammer (Addington.) Nach dem allgemeinen Gerücht (sagte Grenville) ist eine franz. Flotte von 16 Linienschiffen, mit 20,000 Mann Truppen am Bord, von Brest ausgelaufen, und sie ist wahrscheinlich nach St. Domingo bestimmt. Ich will nicht die Minister in Verlegenheit setzen. glaube aber, denselben einen Dienst zu erweisen: wenn sich sie ersuche. 1) das Publikum über die Gerüchte, wenn sie unwahr sind, zu beruhigen. 2) oder im Fall, daß das Auslaufen gedachter Flotte wahr wäre, der Kammer zu sagen, daß es an der Wachsamkeit der Minister nicht gefehlt habe, daß sie deshalb die nöthige Rücksprache mit Frankreich genommen, und daß sie, es mag geschehen was da will, für die Sicherheit unsrer Kolonien gesorgt habe.

Addington versetzte. Es ist wahr, daß die Flotte von Brest ausgelaufen ist. Es würde aber unschicklich seyn, jetzt in diesem Augenblick zu erklären, ob deshalb zwischen den beiden gegenseitigen Regierungen eine Verabredung getroffen worden sey. Eben so wird auch die Kammer nicht verlangen, daß ich ihr erkläre, ob Vorsichtsmaßregeln gegen zwar unwahrscheinliche, aber doch immer mögliche Gefahren getroffen worden seyen. Ich will nur dies sagen, daß unser Minister zu Amiens noch kein Hinderniß in dem Geschäfte, wozu er beauftragt ist, gefunden hat, und daß die Vertagung des Parlaments auf nächsten Montag, welche ich vorschlug, mit dem Gegenstand der Unterhandlungen nicht in Verbindung steht. — Diese Antwort des Ministers Addington schien die Gemüther zu beruhigen.

London, vom 1 Jan.

Auf Depeschen von Lord Cornwallis, die gestern in dem Bureau der auswärtigen Geschäfte angekommen sind und eine Ministerialkonferenz veranlaßt haben, hat sich aufs neue das Gerücht verbreitet, daß der Definitivfrieden unterzeichnet sey. Ähnliche Gerüchte waren schon vorgestern bey Gelegenheit der Ankunft des Sohns des Lords Cornwallis und einiger Kouriere von Amiens, in Umlauf gekommen.

Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Insel Ternate, eine der moluckischen Inseln, am 21. Jun. sich an den Obersten Burr ergeben habe.

**H o l l a n d .**

Brüssel, vom 4 Jan.

Nach den letztern Berichten aus Amiens, war der Marquis von Cornwallis von einer befallenen Unpäßlichkeit wieder hergestellt, und die Konferenzen zwischen den beiden Bevollmächtigten wurden nun thätiger, die Kouriere folgten mit einer außerordentlichen Schnelligkeit aufeinander. Der Sohn des Lord

Tornwallk, welcher mit Courieren nach London abgereist ist, soll, dem Bernehmen nach, äusserst wichtige Depeschen dahin überbringen, deren Beantwortung wahrscheinlich den Ausgang der Unterhandlungen entscheiden werden, welche dem allgemeinen Kongress vorangehen müssen.

#### Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 25 Dec.

Unsere Königl. Majestät bringen mit den Durchlauchtigsten Badenschen Herrschaften die Weihnachts-Feiertage auf dem Lustschlosse Haga in der Stille zu.

Vorgestern früh traf hier unter Ehren-Escorte der Leichnam des verstorbenen Herrn Erbprinzen von Baden von Urboga ein, und wurde nach dem Oberstarthaber-Palast geführt. Gestern wurde selbiger aufs prächtigste und mit grosser Sorgfalt balsamirt. Wie es hellet, dürfte die feyerliche Beisetzung in der Ritterholms-Kirche erst nach dem Ende der Feiertage statt haben.

#### Spanien.

Madrid, vom 8. Dec.

Hier sieht man jetzt die Abschrift von folgendem Traktat, unterzeichnet zu Madrid den 21. März 1801. von dem Friedensfürsten und Lucian Buonaparte.

Da der erste Konsul der franz. Republik und Sr. Katholische Majestät auf eine beständige Weise diejenigen Staaten bestimmen wollen, die als Äquivalent für das Herzogthum Parma dem Sohn des Infanten von Parma gegeben werden müssen, so sind sie über folgende Artikel übereingekommen und haben zum Abschluß dieses Traktats bevollmächtigt, nemlich der erste Konsul den Bürger Lucian Buonaparte gegenwärtigen Gesandten der franz. Republik und Sr. Katholische Majestät den Friedensfürsten, welche folgende Artikel beschlossen haben:

Art. 1. Der regierende Herzog von Parma entsagt für sich und seine Erben auf immer dem Herzogthum Parma mit allen dessen Zubehörungen zu Gunsten der franz. Republik, und Sr. Maj. werden diese Entsagung garantiren. Das Großherzogthum Toskana, welchem gleichfalls der Großherzog entsagt und dessen Abtretung von dem deutschen Kaiser garantirt wird, soll dem Sohn des Herzogs von Parma zum Ersatz der Länder gegeben werden, welche der Infant, sein Vater, abtritt, und in Folge eines andern Traktats, der vorher zwischen Sr. katholischen Majestät und der franz. Republik geschlossen worden.

Art. 2. Der Prinz von Parma b. giebt sich nach Florenz, wo er als Souverain von allen Besitzungen, die zu dem Großherzogthum gehören, anerkannt wird, indem er aus den Händen der konsolidirten Autorität

ten des Landes die Schlüssel der Festungen und dem Vasalleneid empfängt, der ihm als Souverain zukommt. Der erste Konsul wird mit aller Macht zu der friedlichen Ausführung dieser Akte beitragen.

Art. 3. Der Prinz von Parma wird als König von Toskana mit allen Ehrenbezeugungen anerkannt werden, die seinem Range gehören, und der erste Konsul wird ihn anerkennen und als einen solchen König von den andern Mächten behandeln lassen, indem schon vor der Besitznahme die dazu nöthigen Schritte geschehen werden.

Art. 4. Derjenige Theil der Insel Elba, der zu Toskana gehört und von demselben abhängt, soll im Besitz der franz. Republik bleiben, und der erste Konsul wird dem König von Toskana das Land Piombino, welches dem König von Neapel gehört, zum Ersatz geben.

Art. 5. Da dieser Traktat seinen Ursprung in demjenigen hat, der vom ersten Konsul mit Sr. kathol. Maj. geschlossen worden, wodurch der König den Besitz von Louisiana an Frankreich abtritt, so kommen die kontrahirenden Theile überein, die Artikel dieses frühern Traktats in Ausführung zu bringen und ihre respectiven Rechte bis zur Beilegung der Differenzen zu gebrauchen, die in demselben erwähnt sind.

Art. 6. Da das neue Haus, welches sich in Toskana etabliert, von der spanischen Familie ist, so sollen diese Staaten auf immerwährende Zeiten das Eigenthum von Spanien seyn und es soll zum Regierer dastelbst jedesmal ein Infant der Familie berufen werden, wenn der gegenwärtige König oder seine Kinder keine Nachkommen hätten, in welchem Fall die Söhne der regierenden Familie in Spanien in diesen Staaten succediren müssen.

Art. 7. Der erste Konsul und Sr. kathol. Majestät kommen in Betracht der Entsagung des regierenden Herzogs von Parma zu Gunsten seines Sohnes überein, selbigem eine angemessene Entschädigung an Besitzungen oder Einkünften zu verschaffen.

Art. 8. Gegenwärtiger Traktat soll in 3 Wochen ratifizirt und ausgewechselt werden.

Unters. : ) Lucian Buonaparte.

) Der Friedensfürst.

(A. d. F. S.)

#### Zur Nachricht

Strassburg. Bey Kehl wurden im Rhein 3 Fäßlein mit Bratwürst-Därmen, wovon 2 neu sind und jedes 130 Pfund wiegt, das andere ist alt und wiegt 114 Pfund, verlohren; der Finder beliebe es gegen einen neuen Thaler Belohnung bey L. Gräuscher, Wurstmacher in Strassburg, in der Magdalenen Gasse anzuzeigen.